



DIE RHEINPFALZ

„Unterwelt“ mit Oberklasse

BLICKPUNKT WIRTSCHAFT: Weingut Fitz-Ritter präsentiert neue Vinothek und Oenosphäre

Das Dürkheimer Weingut Fitz-Ritter hat einen weiteren Schritt bei der Verquickung von Wein- und Eventkultur gemacht. Publikums-wirksam wurde in den vergangenen Monaten die alte Weinpro-bierstube zu einer modernen Vi-nothek umgestaltet, die höchsten ästhetischen Ansprüchen genügt. Gleichzeitig ist die sogenannte Fitz-Ritter-Unterwelt entstanden, die Besucher per Audioguide durch den Keller des Weinguts lei-tet. Geschäftsführer Johann Fitz hat dafür weitere 250.000 Euro in die Hand genommen.

Die eigentlich schwierigste Herausforderung hat Frank Mertel fast spielerisch gelöst. Das 1785 gebaute Weingut steht unter Denkmalschutz, und der Umbau des Architek-ten des Karlsruher Büros Herzog, Kassel & Partner musste insofern auch den amtlichen Auflagen genü- gen. Dies sei problemlos geschehen, so Mertel gestern. Nun offenbart sich dem Gast, der vom bekannt schönen Park her kommt, eine Ver-anda mit offener Glasfront (sozusagen eine erste Veranda vor der be-reits existierenden, an die sich der Raum vor dem Kreuzgewölbe an-schließt). Drinnen wird der Wein-freund von hellem Eichenholz emp-fangen, Boden und Mobiliar wirken quasi wie aus einem einzigen Stamm gehauen. Mit viel Liebe zum Detail werden ausgewählte Weine präsentiert und beschrieben. Auf Wunsch auch multimedial mit Hilfe eines im Regal integrierten Bild-schirms, auf dem etwa Videos von der Eisweinlese gezeigt werden.

Aus Edelstahl ist die Treppe, die in die „Unterwelt“ führt. Glas, Holz, Edelstahl – der Raum besteht konse-quent aus Materialien, mit denen auch der Wein in Berührung kommt. Sichtlich stolz ist die ganze Familie Fitz auf die Oenosphäre, den akus-tisch begleiteten Rundgang durch den Keller. Er erlaubt ein Eindringen in die Geschichte des Weinguts und in die heutige Arbeitsweise beim Weinausbau. Es sind die im Gut täti-gen Menschen, die dem Besucher an mehreren Stationen per Audioguide



Zum krönenden Abschluss der zeitlosen Modernisierung im Weingut Fitz-Ritter hat Inhaber Johann Fitz (rechts zusammen mit seinen Eltern) weitere 250.000 Euro investiert. Links Architekt Frank Mertel.

FOTO: FRANCK

Details über die Flaschenlagerung, den Sektausbau, die Rolle des Kellers als Bunker während des Zwei-ten Weltkriegs oder die Bedeutung des Weinguts für das Hambacher Fest berichten. Felix Eschenauer vom Dürkheimer Büro der „Medien-agenten“ hat das Konzept gemein-sam mit Johann Fitz umgesetzt. „Das ist einmalig in Deutschland“, glaubt der Marketingexperte.

Um diese Alleinstellungsmerk-male geht es Johann Fitz, der das Weingut in den vergangenen Jahren

sukzessive einer zeitlosen Moderne zugeführt hat. Der Sanierung des Kreuzgewölbes folgte im zweiten Schritt die „RebArena“ vor zwei Jah-ren. Krönender Abschluss ist nun die Vinothek samt Oenosphäre. „Welt offen sein“, so beschreibt Fitz selbst seinen Anspruch, dem Besu-cher Berührungspunkte zu nehmen. „Wir wollen hier emotionalisieren, denn Wein ist emotional“, be-schreibt er seinen Wunsch, Wein noch mehr zum Erlebnis zu machen. Eindrücke hat er dafür zuletzt in

Südafrika, aber auch in Kalifornien gesammelt, wo das Weinmarketing nach seiner Überzeugung bisher ei-nen höheren Stellenwert besaß.

Fitz will nach eigenen Worten auch ein wenig Pionier sein und mit der nun abgeschlossenen Investi-tion neue Wege gehen. Dazu gehört, dass Vinothek und Oenosphäre während der Öffnungszeiten von 9 bis 18 Uhr (Wochenende 11 bis 17 Uhr) ohne Voranmeldung besucht werden können – ganz ohne (Kauf-)Zwang. (als)